Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 1 (1885)

Heft: 20

Rubrik: Fragen ; Antworten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

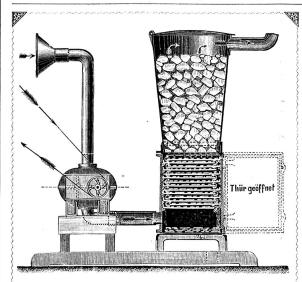
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Suftfühl-Upparat (System Honerla) für Brauereien, Molfereien, Schlachthäufer, Chofolabefabrifen, Rergenfabrifen, Rrantenfale, Rongerthallen 2c. (Siehe den Text).

und sonstigen niederen Organismen entgegengewirkt; benn Thatsache ift es, daß diese Gebilde, wie in stagnirendem Waffer, besonders auch in stagnirender Luft am besten fortfommen.

Bei der Aufstellung findet der Apparat am zwectmäßigsten seinen Blat in bem zu fühlenden Raume; das Gebläse auch außerhalb (neben oder darüber). Am vortheilhaftesten ist es, die Luft wieder aus dem Kühlraume zu nehmen, weil die warmere Außenluft mehr Gis verzehrt. Für den Gährkeller empfiehlt sich ab und zu eine kleine Lufterneuerung von außen. Die Betriebskraft für den Apparat ist eine geringe; für kleine Kellereien genügt Hand-betrieb, für größere eine Waschine von 1 Pferdekraft. Ob der Apparat permanent ober periodisch arbeiten muß, hängt von der Größe und der Beschaffenheit des Kellers ab.

Der Eisverbrauch pro Stunde beträgt 60-100 Pfd. und es können fonft gut angelegte Rellerraume in Große bis ca. 400 Kubikmeter Rauminhalt selbst bis auf +20 damit gefühlt werden.

Soll Quell- oder Brunnenwaffer zur Rühlung bienen, so sett man in den Rumpf einen ähnlich geformten Ginsat fo hinein, daß die Wände der beiben Gefage noch einen wenige Centimeter weiten Zwischenraum als Kanal für die aufsteigende Luft lassen. In diesen Einsat wird das Kühl-wasser geleitet, fließt über den Rand ab und verfolgt in beschriebener Beise seinen Beg über die Blechbecken nach unten. Dem Kühlwaffer kann im Einsatz zur befferen Wirskung auch Eis zugefügt und das Thauwaffer zu wieders holtem Gebrauch nach oben gepumpt werden.

Wie ersichtlich, findet der Apparat in kleinen und mittleren Brauereien, wo die Beschaffung einer Eismaschine noch nicht rentabel, sehr praktische Verwendung. Besonders empfehlenswerth ift er für Gahrteller, wo eine Lufterneue= rung Bedürfniß, die warme Außenluft im Sommer dies aber verbietet und dies nur auf dem Wege durch diefen Apparat zu erreichen ift.

Der Apparat nimmt im Reller fehr wenig Raum ein (etwa 1 Quadratmeter) und ist die Aufstellung sehr schnell und leicht von jedem guten Spengler und Schloffer zu bewerkstelligen. Der eigentliche Apparat wird bis jest nur in einer Größe angefertigt, jedoch mit verschiedenen Gebläsen, von 5-15 Rubitmeter Luft per Minute Leiftung.

Zur Leitung der Luft genügen Rohre aus Zinkblech von einer Weite von 8—10 Cm.

Die Beschaffungstoften find auch verhältnigmäßig ge= ring und betragen für den tompleten Apparat, ohne bie

etwaigen Rohre und Transmission, gegen 600 Mark. Die Anfertigung besorgt und Auskunft ertheilt die Aerzener Maschinenfabrik von Abolf Meyer in Aerzen bei

Sameln (Proving Sannover).

Bon ebenso großem Werthe wie für Brauereien ist diefer Apparat für Moltereien, Hotel=Speiferäume, Rranten= fale, Stearin= und Chofoladefabriten, furg, für gar viele Gewerbe, Industrien und Anstalten; er dürfte daher auch in ber Schweiz vielfache Anwendung finden, weßhalb wir es als in ber Aufgabe unferes Blattes liegend erachteten, unsere Lefer mit demselben bekannt zu machen. Wir machen, um allfälligen Vorurtheilen entgegenzutreten, nur noch auf einen Punkt aufmerklam, nämlich auf die Thatsache, daß die Luft durch diesen Rühlapparat, tropdem fie mit Schmelzwaffer und Gis in Berührung fommt, doch erheblich ge= trocknet wird. Dies ift im erften Angenblicke überraschend, fie erklärt sich aber leicht dadurch, daß die Luft bei der niedrigen Temperatur, welche fie in dem Apparat annimmt, erheblich weniger Feuchtigkeit zu faffen vermag, als bei ber Temperatur, welche sie später in dem zu fühlenden Raume annimmt. Dazu kommt noch, daß das zugesetzte Salz ebenfalls Wasser aus der durchgeblasenen Luft anzieht. —

fragen jur Beantwortung von Sachverftändigen.

51. Bas für Substanzen gibt man bem Binn bei, um fchone glangende überginnte Gifenwaaren gu erhalten?

J. M. in B. 52. Wo kann man Platin-Solution zu möglichft billigem Breise beziehen? J. H. 53. Wie löst man Rupfer in Salzfaure auf? J. H. in R.

J W in I

54. Wie foll man 2 hölzerne gedrehte Scheiben von 17" Durchmeffer und 1/2 "Dicte aufeinanderleimen, daß sie sich nicht ziehen? Eventuell, wie ist das Holz (Buchen- oder Birnbaumhola) vor der Berarbeitung zu behandeln, daß fein Biehen desfelben mehr vorfommt? J. D. in Th.

55. Welches ist das richtigste Versahren, um Eisen- und Stahlblech scho zu verzinnen? G.O. in S.
56. Wer liefert Sargverzierungen von Papier oder ge-

preßten Sachen. 57. Wer liefert vernickeltes Blech und Nickelblech?

E. B. in W. 58. Beil Zugialousien (aufgezogen) zu viel Licht rauben, wünsche zu erfahren, was man ftatt benfelben als Schut

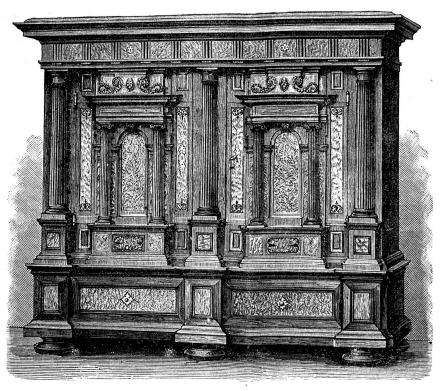
gegen Sonne und Regen anbringen könnte? H. M. in R. 59. Welche schweizerischen Parquetfabriken sind der Bereinbarung vom Dezember 1884 nicht beigetreten und sind diese leistungsfähig? J. B. in B.

Untworten.

Muf Frage 27. Der Wurm fann badurch in Möbeln und andern Holzarbeiten ohne Schaben für Letztere getöbtet werden, indem man in gefchlossenen Raum, wo sich die Sachet werden, indem man sie hingebracht, Pferdehufspäne auf Kohlen verbrennt. Der entstehende Rauch und Geruch dringt in die Löcher des Holzes ein und zerftört die Lebenskraft der schälichen Thiere. Ed. Hosmann, Möbelsabrik, Chauxdesonds.

2117 Frage 29. Holzgriffe aus beliebigen Holzsorten liefert J. Weidmann, Drechster in Mingen-Embrach.





Eichener Wäscheschrank.

Entwurf von Wenzel Till.

(Sohe 156 Cm. Breite-180 Cm.)

Die größeren Theile aus Gichenholz mit Füllungen von gelbem ungarifchem Efchenholz. Die kleinern Theile: Füllung aus Ambrina-Mafer und Pflaumenbaumholz; feine Profile an Thüren und Auffäten aus röthlichem Birnbaumholg.





Muf Frage 29. Bolirte Solzgriffe jeder Art und über= haupt fammtliche Drechsler-Arbeiten für Möbelfabrikation und Textilindustrie liefert

J. Dornbierer, J. B. Reidmann's Nachf., Thal (Rt. St. Gallen).

Auf Frage 29. Holzgriffe jeder Art liefert billigft und ift bereit, Mufter einzusenden: J. J. Rranglin, Drechsler, Menzingen (Rt. Bug).

Auf Frage 29. Polirte Holzgriffe nach Mufter liefert fchon, gut und billig: J. F. Häring, Drechsler in Aefch bei Bafel

Muf Frage 29. Mit vortheilhafteften Ginrichtungen zur Ferstellung von gedrehten Holzgriffen ist versehen die mech. Holzdreherei A. Annaheim in Zug.
Anf Frage 29. Bolirte Holzgriffe und Hefte liefert

in größern Quantitaten zu billigften Breifen die Stempelheft=

fabrik von Ant. Hugenfelb in Rheinfelben (Nargan).

Auf Frage 31. Wenden Sie sich an Herrn J. Rosensthaler-Frei in Rheinfelben.

Auf Frage 31. Das einfachfte Mittel, auf Fahnen feibenen oder wollenen Stoffes Bergolbungen anbringen zu konnen, ohne ein Ausstießen des Goldgrundes befürchten zu müssen, ist ein vorheriges Anlegen der Zeichnung sammt Schattirung mit verdünntem Dammarsirniß.

Auf Frage 36. Marmorarbeiten und Figuren werden am beften mit chinefischer Gelatine abgegoffen. Das Berfahren ift ähnlich wie bei andern elaftischen Modellen, nur befitt die Gelatine den Borzug, daß sie sich, erkaltet, leicht von jedem Gegenstande abnehmen läßt, indem sie gar keine Klebrigkeit befitt und die besten Formabguffe liefert. Arbeiten diefer Art

vollführt: J. Schwyn in Weinfelden. Auf Frage 37. Der f. g. Biolin-Lack ist bei der Firma Chalmel n. Co., Avenue Daumesniel 32 in Paris zu beziehen. E. H. in Ch.

Muf Frage 39. Man mifche 2 Rilo Filling-up mit 1/2 Kilo Bleiweiß in Del gerieben, füge */4 Liter Terpentinöl bei, ferner */8 Liter Colle d'or und 1/4 Liter Dessiring. Das Ganze wird gerührt, bis es eine weichstlüfsige Masse abgibt. Hierauf bestreiche man zuerst bas Holz mit Bleiweiß und trage nachher die auf obigem Wege erhaltene Farbe fünfmal nach= einander, fobald fie wieder trocknet, auf und fchleife nachher mit Bimftein. Alle hiezu zu verwendenden Artifel konnen bezogen werden bei Sausmann u. Cie., Bern.

Auf Frage 40. Bur Bergoldung von Grabsteinen dient terung ausgesetzt werden, ba der Mixtion fehr langfam trodnet und erst folid ift, wenn er gang hart geworden. Guter Mixtion, fowie fammtliche Artifel zum Bergolden können bezogen werden bei Hausmann u. Cie., Bern.

Auf Frage 40. Mis Grund für Schriftenvergolbung auf Grabsteine verwende ich gut gefochten und an ber Sonne gebleichten Delfirniß mit etwas Mennig vermischt. Die Bergoldungen werden gut, falls diefer Grund mehrere Male auf= getragen wird; jedoch muß das Gold befferer Qualität fein.

3. Rofenthaler=Frei in Rheinfelden.

Auf Frage 40. Der befte Goldgrund ift bekanntlich ber Delgoldgrund, am beften felbft verfertigt, wenn man gutes altes Leinöl täglich einige Stunden (Commerszeit) ber Conne ausset ober (Winterszeit) ftetsfort, jedoch in gut verschloffener Flafche auf dem warmen Ofen ftehen läßt; fo gubereitetes Oel ift wohl etwas gahe, aber halt als Goldgrund dem Wetter ausgejett am langften. Das Ausfließen in Sandftein und Mar-

ausgesett am längsten. Das Ausfließen in Sandstein und Marmor zu verhüten, müssen Schrift zc. zuerst, am vortheilhaftesten mit magerer Delfarbe ober Siccativ grundirt werden.

S. Schobinger, Maler, in Luzern.

Auf Frage 40. Der beste Grund für Bergoldung auf Grabsteine ist Spiritussaaf in der geeignetsten, gut streichbaren Berdinnung. Die zu vergoldenden Stellen werden damit bestrichen. Nach dem Trockenwerden wird nun auf denselben Mixtion aufgetragen und zulett das Gold. Für solche Arbeit auf Grabsteine ist dies bei einiger Sorgsalt die beste Methode zur Bergoldung. Fried. Feuerstein, Maler, in Jutertaken.

Auf Frage 40. Den besten Grund für Bergoldung von Grabsteinen gibt altes Leinöl, (je älter je besser). In solchem Del sein arriedener Goldofer mit aanz wenig Sieativansate

dem Del sein geriebener Goldofer mit ganz wenig Sicativausats forgfältig aufgetragen, gibt eine sehr schöne und dauerhafte Bergoldung. Selbstverständlich muß vor Auftragen des Goldgrundes einmal mit gewöhnlicher Delsarbe grundirt werden. (Diese Methode war fruher Geheimniß.) G. Muggli, Maler, Barentswil.

Methode war trüher Geheinniß.) G. Muggli, Maler, Barentswil.

Auf Frage 42. Nieten fabrizirt A. Bannwart, Zürich.

Auf Frage 46 diene zur Kenntniß, daß Carbolineum, heiß auf versalpeterte Mauern getragen, das beste und zwerzlässigste Mittel ist, wo man nachher Cementverput anwenden kann. Siehe Nr. 16 der "Austr. schweiz. Handwerkerzeitung", zu beziehen in der Droguerie Lachen.

Auf Frage 47. Lesen Sie die Notiz über Eisenanstriche Seite 150 der "Au. Schweiz. Handen Sie einen Bersuch mit den Pslugsschen Platinsarben. Proben davon sind zu beziehen bei Robert Seguin in Küti (Zürich).

Robert Sequin in Rüti (Bürich).

Auf Frage 47. Die Diamantfarbe ift die beste für eiferne Brunnentröge. Bu beziehen per Kilo & Fr. 1. 50 frei ab Lachen in der Droguerie Lachen.

Auf Frage 48. Bei einem Gefäll von 2,5-3 Meter haben Ruteffett: 1) Ein oberschlächtiges Bafferrad, gut tonftruirt bei 1/4 Füllung 78—82 pCt.; 2) ein mittelschlächtiges bei 1/4 Füllung 60—70 pCt.; 3) ein unterschlächtiges Wasserrad 45-55 pCt.; 4) eine Girard-Turbine 55-60 pCt. Somit ist ein oberschlächtiges Wasserrad in fraglichem Fall entschieden allen Andern vorzuziehen und find auch die Erstellungstoften am geringsten. — Borftehende Ungaben beruhen nicht nur auf Berechnung, sondern stügen sich auch auf vielsährige Erfalyungen und angestellte Kraftmessungen. Burgherr, mech. Werstätte und Mühlenbauerei Sünibach 6. Thun.

Auf Frage 48. Für Wafferbetrieb mit wenig Waffer 8-10' Gefälle ift ein oberich lächtiges Bafferrad am beften. Soll es aber einen hohen Birfungsgrad haben, fo darf die Schnelligkeit an Umfang 1,50 nicht überfteigen und bas Rad foll so breit gemacht werden, daß sich die Schaufeltröge kaum zur Hälfte füllen, bunne harthölzerne Schaufeln. — Hat man große Schnelligkeit, z. B. für Holzberne Schalfereien, Fraisen nöthig, so ist eine Turbine resp ein Tangential zab besser. Die Zulaufröhre soll möglichst weit und das Rad leicht, aus gutem Beche fest zusammengenietet sein und viele Schaufeln haben, welche beim Wassereintritt messerscharf sein follen damit sie der Kinstaufstrahl nicht zerktäuben. Bei einem follen, damit fie den Ginlaufftrahl nicht zerftäuben. Bei einem Gefälle von 10' und einem Raddurchmeffer von 25" foll eine folche Turbine in der Minute 70-90 Umgange machen. Die Gefällhöhe bestimmt die günftigfte Umlaufszahl. Die Waffermenge hat auf die regelrechte Schnelligfeit feinen Ginflug, fonbern nur auf die Leistung.

Unf Frage 49. Kortzapfen für Weinhahnen liefert in allen wünschbaren Größen die mech. Kortfabrit von C. Alpfteg u. Cie. in Dürrenafch (Margau). Illuftrirte Breisliften gu Diensten.

Auf Frage 49. Benden Sie sich an die Korkzapfen-Fabrik Dürrenäsch (Nargan). Auf Frage 50. Metallhahnen für Wasserleitungen und

Sydranten liefert die Fabrit Carl Dederlin in Baden (Margan).

Derschiedenes.

Möbelichreinerei. Die Schniglerfcule in Meiringen hat nach zwei fehr gefchmachvollen Entwürfen eine Ungahl Regale gum großen Brodhaus'iden Lexiton hergeftellt, die fie per Exemplar für Fr. 30 abgibt und Wiederverkäufern einen angemessen Rabatt offerirt. Die Leipziger Regale kommen ohne Fracht und Zoll auf Fr. 31. 25 zu stehen, sind daher bebeutend theurer als unser inländisches Fabrikat, welches in jeder Beziehung bestens zu empfehlen ift. Auf Berlangen werben Ropien der Beichnungsentwürfe eingefandt.

Die Delegirten fämmtlicher Schreinerwerfstätten von Burich befchloffen Aufnahme einer Statiftit über Die Lage ber dortigen Schreiner und Grindung eines Strikesonds, um nächstes Frühzight die zehnstündige Arbeitszeit und einen Durchsichnittslohn von 41/2, Fr. durchsehen zu können. Die Glaser haben sich mit ihren Meistern verständigt und von diesen folgende Forderungen zugestanden erhalten: einheitliche Tarifbezahlung, Minimaltaglohn von 41/2, Fr. und zehnstündige Arbeitszeit. Kunftschreinerei. Schreinermeister Maus in Basel hat

ein Bracht-Buffet in reinem egyptischen Styl gefertigt. Dasfelbe ift auf Fr. 6000 gewerthet und wird gegenwärtig gegen Entree von 1 Fr. per Person in einem Vereinslokal in Basel

Alrbeitenachweisbüreaux. Die Schreinermeifter ber Stadt Zürich haben im Gafthaus jur "Rofe" dajelbst ein Ar-beitsnachweisbureau für Gefellen errichtet. Dajelbst befindet fich die Kerberge.

Sprechfaal.

Gine Anregung. Es ware gewiß von großem Werthe für Deforationsmaler, Tapezierer-Deforateure, Baumeifter, Bauund Möbelfchreiner, Glafer 2c. und für jeden andern Runfthandwerker und Freund des Runfthandwerks, wenn in diefem Organ fortlaufend auf funftvolle Banarbeit, Zimmereinrichtungen ec., die in jungfter Beit ausgeführt wurden, aus allen Theilen ber Schweiz aufmerksam gemacht würde, damit Jeder bei Gelegenheit solche felbit fehen und studiren kann. Das Studinm einer fertigen Arbeit ift für den Fachmann das beste Weiterbildungs= mittel. Und wenn Einer einmal eine bestimmte Kunstarbeit aus= zuführen hat und weiß durch die Lektüre der "Illustr. schweiz. Handwerkerztg.", wo eine ähnliche bereits besteht, so wird er gewiß zu letzterer hinreisen, um zu sehen, was er etwa von diesem Borbilde prositiren könne. Unsere Anregung wird also für das schweizerische Runfthandwerk von bedeutendem Werthe fein, falls fie allseitige Unterstützung sindet, woran übrigens bei bem regen geiftigen Wetteifer unferer Sandwerksmeifter, ber fich gerade in unserem Blatte zeigt, nicht zu zweifeln ift. Fangen wir mit der Sache gleich au und geben wir dieser

Abtheilung den Titel

Sehenswürdigkeiten für Kunfthandwerker.

1) Das Restaurationslokal des Café Weißhaar in St. Gallen. In demfelden ist das malerische reizende Wesen des mittelasterlichen Lebens harmonisch mit dem Geiste der Neu-zeit verbunden, indem die von Berlepsch in München entworfenen und ausgeführten farbenprächtigen Wandgemälde (mit Figuren in 3/4 Eebensgröße): Handwerksmeister, Veigergruppen, Zechge-lage, Frau Wirthin, Bierbraner 2c. von Hr. Dekorationsmaler Hardweiter in St. Gallen sehr geschieft mit farbigen, mehr mos dernen, sthsvollen Friess und Deckenornamenten in Sinklang ges bracht wurden. Die ganze Malerei ist meisterhaft ausgeführt; auch die übrige Deforation geschmackvoll, so daß trot den unsgünstigen Lichtverhältnissen des Lokals der Totaleindruck den Fachmann wie den Laien entzückt. Die ganze Arbeit wurde von Hrn. Architekt Wilhelm Dürler in St. Gallen geplant und geleitet. Wir find überzeugt, daß mancher Besitzer eines schönen Restaurants in einer Stadt, falls er dies Lokal gesehen und Berftandniß für beforative Runft hat, den Entschluß faßt, etwas Alehnliches fertigen zu laffen, wodurch ja eine fchone Berdienst= quelle für's Runfthandwert eröffnet wird.

(Wird fortgefett.)